

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

28.11.1807 (Nr. 190)

Carlsruher



Zeitung.

Samstags

den 28. November

1 8

o 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe: Badische Truppen — München: Abreise des Königs und der Königin — Maynstrom: Politika — Paris: Müller — Gall — Spanische Truppen — Türkei: Krieg der Türken und Servier — Rußland.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 25. Nov.

Man weiß nun aus zuverlässigen Quellen, daß die erste Abtheilung der im Felde stehenden Großherzogl. Badischen Truppen den 13. d., und die zweite den 15. d. von Stettin ihren Rückmarsch über Berlin, Pothdam, Wittenberg, Leipzig etc. nach Bayreuth angetreten haben, wo erstere den 1. und letztere den 3. December eintreffen, und alsdann die Kantonnirungs-Quartiere beziehen wird.

Carlsruhe, vom 26. Nov.

Es sind seit einiger Zeit verschiedene starke Transporte an Montirungs-Uniforms, und andern Requisites, nebst Mäntel und Winter-Strümpfe von hier aus dem Großherzogl. Zeughaus, zu unserer Feld-Truppen-Division nach Stettin abgeschickt worden. Ein ähnlicher starker Transport Mäntel und Winter-Strümpfe, begleitet von mehreren neu ernannten Offizieren und sonstiger Mannschaft, ist heute ebenfalls von hier, jedoch direct nach Bayreuth an unser Feld-Korps abgegangen, um bei demselben immer alles in dem möglichst dienstmäßigstem Zustand zu erhalten.

München, vom 23. Nov.

Heute nach 7 Uhr Morgens haben S. M. unser allergnädigster König und unsre allergnädigste Königin, samt Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte, eine Reise durch Tirol nach Mailand angetreten. Gestern am frühen Morgen sind unser Kron-Prinz, und der geheime Staats- und Konferenz-Minister, Freiherr v. Montgelas, ebenfalls dahin abgereist.

Am Inn sind gegen 1000 Pferde requirirt worden, um die Bayerische Artillerie und Munitions-Vorräthe aus der Festung Braunau, bei ihrer nunmehrigen Uebergabe an Oestreich, theils nach München, theils nach Kuffstein zu führen.

Maynstrom, vom 25. Nov.

Man versichert, sagen Privatbriefe aus Paris, daß der Großherzog von Würzburg das meiste zur Beilegung aller streitigen Verhältnisse zwischen Frankreich und Oestreich beigetragen habe. Die Hauptbedingungen des abgeschlossenen Vertrags sollen darin bestehen, daß die Oestreich. Häfen den engl. Kriegs- und Handelschiffen gänzlich gesperrt, alle engl. Waaren in den Oestreich. Staaten verboten und alle Kommunikation



mit England völlig abgebrochen werde. Zwei Kommunikationsstraßen werden aus dem Venetianischen nach Dalmatien eröffnet; diese werden durch das östreichische Gebiet gehen, und den nach Dalmatien ziehenden Truppen zur Militärstraße dienen. Für die aus dem letzten Krieg noch rüstständigen Kontributionen und für die durch die Angelegenheiten von Cattaro verursachten Kosten wird Oestreich eine gewisse Summe in bestimmten Terminen zahlen etc. Auch heißt es, daß die beiden Kaiser ihre Orden, die große Dekoration des goldenen Bließes und die große Dekoration der Ehrenlegion gegen einander austauschen. Auch die Entschädigung des Erzherzogs Franz für den Verlust des Breisgaus und der Ortenau soll nun definitiv festgesetzt seyn. (Frankf. B.)

### Frankreich.

Paris, vom 22. Nov.

Man sagt, Se. k. k. Majestät, habe gestern sollen zu Mailand ankommen.

Die Minister der auswärtigen Verhältnisse, des Innern, des Kriegswesens und des Seewesens sind abgereist, um sich zu Sr. Maj. dem Kaiser nach Italien zu begeben, so wie auch Mantalivet, Staatsrath, General-Direktor der Brücken und Straßen.

Ein hiesiges Journal sagt, man versichere, S. M. der König und die Königin von Westphalen würden heute, Sonntags den 22. von Paris abreisen, um sich über Stuttgart in ihre Staaten zu begeben.

Neuern Briefen aus Petersburg zufolge, sollte der Großfürst Konstantin unverzüglich nach Paris abreisen.

Hr. Johannes von Müller ist wirklich, zum Minister Staats-Sekretär des Königs v. Westphalen ernannt worden, und hat den königl. großen holländischen Orden erhalten. (Strass. B.)

In Genua ist auf Befehl der Handels-Kammer ein Schreiben des Agenten der auswärtigen Verhältnisse in Marseille, an den See-Präfekten in Genua, öffentlich angeschlagen worden, worin gemeldet wird, daß die Algirer Jagd auf die französische Schiffe machen,

und drey derselben an der spanischen Küste genommen haben, und daß eine algirische Fregatte und eine Hebeke aus Algier ausgelaufen sind, um gegen die französische Schiffe feindselig zu handeln.

Hr. Doktor Gall hat gestern, Sonnabends, im Hotel des Departements, in Gegenwart der Lehrer der medicinischen Schule und vieler Aerzte und Gelehrten, eine erste Demonstration über die Anatomie des Hirns, und die Nerven der Menschen und Thiere gehalten. Er änderte in Ansehung seiner neuen Kenntnisse über einen so interessanten Gegenstand große Lobspüche ein. Die medicinische Gesellschaft hat Kommissarien ernannt, um alles zu sammeln, was die Lehre des Hrn. Gall betrifft, um sie in den Stand zu setzen, ein reifes Urtheil darüber zu fällen. Am 28. wird dieser Gelehrte eine zweyte öffentliche Vorlesung halten.

Briefe aus Spanien, die man am 14. zu Bayonne erhalten hat, melden, daß der Prinz von Asturien am 5. in Freyheit gesetzt, und einige Tage darauf zum Generalissimus der Armee ernannt worden ist, die nach Portugal marschirt, um ihm Gelegenheit zu geben, auf eine gänzende Art, das schwere Vergehen gut zu machen, dessen er sich auf die Einflüsterung einiger Meuter schuldig gemacht hatte. Die Nachricht von dieser Ausöhnung hatte in ganz Spanien die angenehmste Sensation erregt, und das Volk von Madrid gab seine Freude darüber durch wiederholten Zuruf zu erkennen. (Strass. B.)

Folgendes wird aus Hamburg geschrieben: Wir erfahren eben mehrere neue Maaßregeln, die der dänische Kronprinz gegen die Engländer genommen hat. Während diese Macht eine Kraft zeigt, welche jene Insulaner nicht erwartet hatten, sieht man diese letztern die Meere fliehen, wo sie vor kurzem noch mit Insolenz den Meißer gespielt hatten. Mary, der Vorschläge nach Kiel bringen sollte, verschlingt seine Langeweile an der schwedischen Küste, ohne das Herz zu haben, über den kleinen Paß zwischen Helsingborg und Helsinghör zu setzen, den von nun an die ganze englische Marine nicht mehr im Stande ist, ihm zu



öffnen. Dieser außerordentliche Gesandte wird demnach mit wenig befriedigenden Berichten nach Haus zurückkehren. Auf solche Art entwickeln sich allmählig die Folgen des Plans, der gemacht worden ist, um England zu strafen, daß es sein Interesse von dem Interesse des ganzen Continents trennen, seine Größe auf den Ruin oder die Erniedrigung von ganz Europa erbauen wollte, Kopenhagen in Brand gesteckt, und den Busen einer befreundeten Macht zerfleischt hat.

Ein Schreiben aus Macao, in China, vom 12. December 1806. bestätigt die Nachricht von einer harten Verfolgung, welche sich in diesem und dem vorhergehenden Jahre zu Peking gegen die Christen erhoben hat. Ein Missionar wurde in die Tartarey verwiesen, ein anderer auf 3 Jahre zum Gefängniß in Peking verurtheilt und beide mit großer Härte behandelt. In dieser Stadt sieht man keine Missionarien und keine Christen mehr. Man wird daselbst sehr genau beobachtet. Die Chineser, welche den letztern Missionar begleiteten, da er arretirt wurde, sind alle zur Sklaverey verurtheilt worden. Der Chef derselben bewies eine große Standhaftigkeit. Keine Marter konnte ihn dazu bringen, den Namen eines einzigen Missionars oder Christen anzugeben. — Zum Glück hat sich die Verfolgung nicht auf die Provinzen ausgedehnt. Der Kaiser hatte zwar den Befehl dazu gegeben; er wurde aber nicht befolgt. Nur wacht man mit mehr Strenge darüber, daß keine neue Missionarien ins Land kommen.

### Türkei.

Semlin, vom 9. Nov.

Sichere Briefe aus Bucharest melden, daß der zwischen den russischen und türkischen Truppen, mit Inbegriff der in Ober-Bulgarien stehenden serbischen und türkischen Armee, geschlossene Waffenstillstand von den Russen und Türken treulich befolgt wird, und nicht ein Mann die festgesetzten Grenz-Linien überschreitet. Beide Armeen stehen aber unverrückt in ihren alten Positionen, und die vor Kurzem in Semendria verbreitete Nachricht von dem Abmarsch der

Russen aus den von ihnen besetzten türkischen Provinzen ist durchaus ungegründet. Ingegen bestätigt sich der Bruch des Waffenstillstandes und der Uebergang der Türken über die Buzawa, obgleich noch immer serbischer Seits kein offizieller Bericht erschienen ist. Berichte aus Kerajewo, der Hauptstadt Bosniens, erzählen darüber Nachstehendes: „Ungeachtet der für die ganze gesamte serbische Armee zu Ruschschuk erwirkte sechsmonatliche Waffenstillstand nicht nur auf der bulgarischen, sondern auch auf der bosnischen und albanesischen Grenze hätte treulich befolgt werden sollen, verleiteten die Baschen und Kapitäne von Bosnien ihre Rach-, Herrsch- und Raubsucht zu dem Schritt, die Ruhe der Servier zu stören. Gegen Ende Septembers und im Anfang des Monats Oktober wurde der an der Drina und Buzawa gestandene 16,000 Mann starke türkische Kordon mit den Truppen der Kapitäne von Nissol, Uranduk, Sokol, Gracsamiza, Gradaschaz und Miratom heimlich bis auf 25,000 Mann verstärkt. Am 8. Okt. zog Hassa Pascha sämtliche Kordons-Truppen an der Buzawa bei Kraila, unweit Seniza, zusammen, und forcirte am 10. um 6 Uhr früh den Uebergang. Die Türken rückten sogleich gegen die Positionen der Servier vor, und wollten sie darin angreifen; diese, die bei Zeiten Nachricht von ihrer List erhalten haben mochten, verließen selbige, und zogen sich auf allen Seiten zurück. Spät Abends waren die Türken schon bis zu dem Schlosse Socco vorgerückt. Am 11., 12., 13. und 14. machten die Servier verschiedene Angriffe, und am 15., nachdem sie sich beträchtlich verstärkt hatten, lieferten sie das entscheidende Treffen, worin die Türken gänzlich zurückgeschlagen wurden. Diese Berichte melden noch, daß die Servier gleich am folgenden Tage unter einem heftigen und verheerenden Kanonenschuß auch über den erwähnten Fluß setzten, die Türken nach einem ungestümen Angriff nochmals in die Flucht schlugen, und am 18. schon bis Warek, einige Meilen von Serajewo, vorgerückt sind. Man war nun daselbst in großen Besorgnissen, daß sie noch gegen Dalmatien vorrücken möchten, wo dann die Kommunikation mit



Albanien gänzlich unterbrochen wäre. Auch nach Berichten aus Schabacz sollen die Türken durch den Einfall der Servier in Bosnien in grossen Schrecken gesetzt seyn. Um dem weitern Vordringen Grenzen zu setzen, ließ der Travniker Vezier, Bekir Pascha, ein allgemeines Aufgebot ergehen, worin er alles, was Türke heist, aufforderte, die Waffen zu ergreifen, u. den Serviern auf das schleunigste entgegen zu gehen. Am 20. soll er selbst mit 3,000 Mann aus Travnik ausgezogen seyn.“

Nachrichten aus Schabacz zufolge, hat in der Affaire bei Succo auch ein Theil des 3ten Armeekorps, unter dem Kommando des Korpskommandanten Milloje Petrovits, mit dem 4ten Armeekorps und Observationskorps agirt. Nach geendigtem Treffen marschierte derselbe aber wieder schleunigst nach der Drina ab. Als Stanoje Stamatowich von der einen Seite mit seinem Korps die Buzawa passirt und die Festung Wischegrad eingeschlossen hatte, rückte indessen auch Jakob Renadowich, Kommandant der Kavallerie, gegen die Drina vor, und gieng am 18. Okt. von der andern Seite bei Cosniza über diesen Fluß. Die wenigen türkischen Kordonstruppen, die den Uebergang verwehren wollten, wurden von der serbischen Infanterie sogleich stürmend angegriffen und zerstreut. Am 20. war Jakob Renadowich ohne Widerstand bei Grebeniza, 4 Meilen über Zwornik vorgerückt. Am 21. ließ er die Festung Zwornik mit 3000 und am 23. das Schloß Grebeniza mit 4000 Mann einschließen. Beide Armeekorps suchten ihre Vereinigung bei Kruska, unweit Sarajevo und Travnik zu bewerkstelligen.

Wie man vernimmt, ist vor einigen Tagen aus Schabacz, Uschiza und Bosniza, alles entbehrliche Geschütz und Munition nach dem jenseitigen Gebiet abgeführt worden.

In der letzten Begebenheit sollen die Servier an Geld, Kleidern und Geräthschaften eine große Beute gemacht haben. Am 29. trieb auch eine serbische Eskorte von 2000 Mann gegen 12,000 St. Horn- und Borstvieh über die Drina nach Servien herüber.

## R u s s l a n d.

Riga, vom 28. Okt.

Berichten aus Petersburg zufolge, fragten dortige Kaufleute bey dem engl. Gesandten, Lord Lewison Gower, an, welche Maasregel Rußlands Unterthanen wegen Freygabe ihrer, in den durch englische Kriegsfahrzeuge aufgebrachtten Lübecker Schiffen geladenen, Waaren zu nehmen hätten. Se. Excellenz versicherten hierauf: daß sie von den feindseligen Maasregeln der englischen Flotte gegen die Lübecker Schiffe, noch nicht officiel unterrichtet wären; daß aber, wenn Lübek und dessen Hasen im Blokade-Zustand erklärt sey, sich alle Schiffe den Blokade-Gesetzen unterwerfen müßten; indessen könnte die Blokade auch wohl modifizirt für die Lübecker, Preussische oder Dänische Flagge gelten, und die Russische dabey frei ein- und auslaufen ic. Pässe und Certificate für Russische Schiffe, verweigerte der Gesandte, weil, wie er sagte, er dadurch gleichsam eingestehen würde, daß dergleichen nöthig wären, welches doch nicht der Fall sey, auch würde es keinem Engländer einfallen, Russische Schiffe zu molestiren, wenn solche von Lübeck abgiengen, da Rußland und England zusammen im Frieden wären.

Carlsruhe. [Meublen zu verkaufen.] Zwei Marmor-Tische, zwei Kanapees mit Matrazen, zwölf gepolsterte Fauteils und ein Rückenstuhl sind zu verkaufen. Wo? Sagt Macklots Zeitungs-Komptoir, No. 46.

Carlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von guter Herkunft sucht einen Platz als Haushälterin. In Macklots Zeitungs-Komptoir No. 46. erdicht man das Nähere.

Carlsruhe. [Ein Lehrling wird gesucht.] In eine Provinzial-Stadt Badens, wird in eine Spezerei-Handlung ein Lehrling gesucht, der die nöthige Vorkenntnisse besitzt. Franirte Briefe an die Handlung besorgt das Zeitungs-Komptoir No. 46.

Carlsruhe. [Logis.] Ein Zimmer, auf die lange Straße, mit Bett und Meubles ist zu verlehnen, und kann täglich bezogen werden.

Durlach. [Leinene Tücher betreffend.] Wegen der im Preis gestiegenen Glaswaare und Holzische sind wir genöthiget den Bleicherlohn der leinenen Tücher, welche in den Monaten Dezember, Januar und Februar auf unsere chemische Bleiche gegeben werden, auf fünf Kreuzer für die Elle zu bestimmen. Den 27. Nov. 1807.

Deßertele und Compagnie.